



EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
09.11.2011 Patentblatt 2011/45

(51) Int Cl.:
E04F 19/04^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **11002998.0**

(22) Anmeldetag: **09.04.2011**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(71) Anmelder: **Kube, Andree**
30519 Hannover/Waldheim (DE)

(72) Erfinder: **Kube, Andree**
30519 Hannover/Waldheim (DE)

(74) Vertreter: **Bierschneider, Walter**
NEUBAUER - LIEBL - BIERSCHEIDER
Münchner Strasse 49
85051 Ingolstadt (DE)

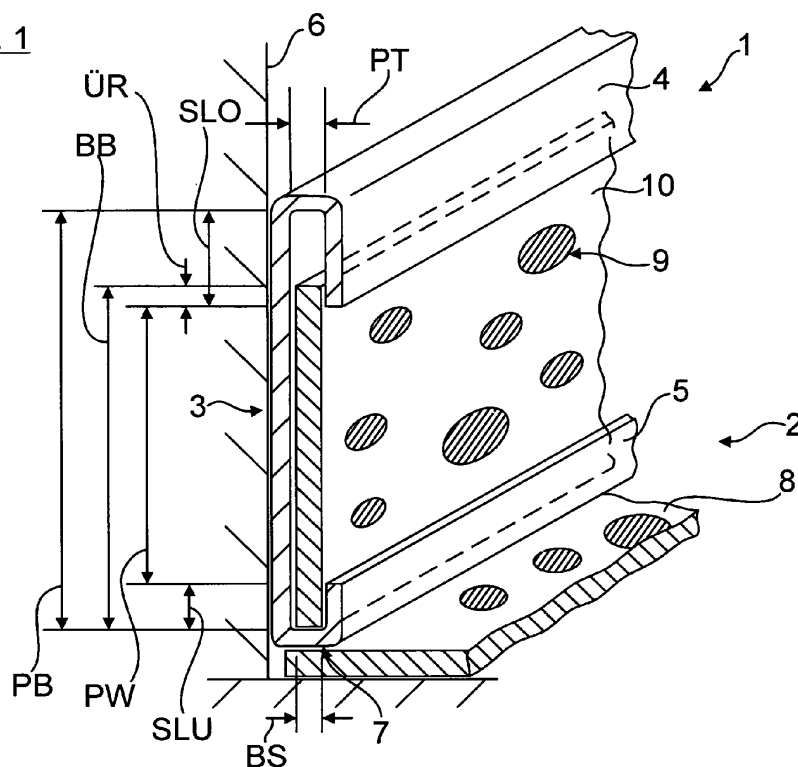
(30) Priorität: **04.05.2010 DE 202010006365 U**

(54) **Sockelleisten-Anordnung**

(57) Die Erfindung betrifft eine Sockelleisten-Anordnung mit einer Sockelleiste, insbesondere Bodensockelleiste für einen Designboden. Erfindungsgemäß ist die Sockelleiste (1) als Einfass-Leiste in der Art einer C-Profilleiste (2) ausgebildet, mit einer ebenflächigen C-Basiswand als Anlagewand (3) mit einer profilinneren C-Profilbreite (PB), mit einer profilinneren C-Profiltiefe (PT), mit einem, im montierten Zustand oberen C-Schenkel (4)

mit einer profilinneren oberen Schenkellänge (SLO) und mit einem unteren C-Schenkel (5) mit einer profilinneren unteren Schenkellänge (SLU), wobei die C-Schenkel (4, 5) mit einem gegenseitigen Abstand entsprechend einer C-Profilweite (PW) aufeinander zugerichtet sind. Insbesondere kann die profilinnere obere Schenkellänge (SLO) größer sein als die profilinnere untere Schenkellänge (SLU).

Fig. 1



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Sockelleisten-Anordnung nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

[0002] Bodensockelleisten werden in allgemein bekannter Weise im Eckbereich zwischen einem Bodenbelag und einer angrenzenden Seitenwand eines Raumes angebracht. Bodensockelleisten sollen dabei Fugen zwischen einem verlegten Bodenbelag und einer angrenzenden Seitenwand abdecken, so dass sich dort einerseits kein Schmutz ansammeln kann und andererseits ein optisch ansprechender Übergang zwischen dem Bodenbelag und der Seitenwand gegeben ist. Zudem können Sockelleisten allgemein für entsprechende Anwendungsfälle verwendet werden.

[0003] Es sind bereits eine Vielzahl von Ausführungsformen von Sockelleisten mit unterschiedlichen Querschnitten aus unterschiedlichen Materialien bekannt. Beispielsweise wird als Bodensockelleiste oft eine Dreiecksleiste aus Holz verlegt, welche unmittelbar bei der Montage angeschraubt oder gegebenenfalls auf ein Trägerelement aufgesteckt oder aufgeclipst wird.

[0004] Als Bodenbeläge sind bereits sogenannte Designbeläge bekannt, welche aus relativ dünnem, stabilem, jedoch etwas flexiblem Material bestehen, bei einer typischen Materialstärke von ca. 3 mm. Solche Designbeläge können relativ genau mit geringen Fugenbreiten (2 mm bis 3 mm) an eine Seitenwand heran verlegt werden. Zudem haben solche Designbeläge meist moderne Phantasiedesigns, zu denen die vorstehend genannten und relativ breiten Holzdekorleisten zur Abdeckung der schmalen Randfugen nicht erforderlich sind und auch zur Optik der Designbeläge nicht passen.

[0005] Allgemein sind auch in Verbindung mit anderen Bodenbelägen die gestalterischen Freiräume durch die auf dem Markt befindlichen Bodensockelleisten relativ eng und begrenzt, wobei zudem viele der bekannten Sockelleisten auch aufwändig zu bearbeiten und zu montieren sind.

[0006] Aufgabe der Erfindung ist es, eine Sockelleisten-Anordnung mit einer Sockelleiste vorzuschlagen, die bei einer ansprechenden Optik einen gestalterischen Freiraum bei einer Raumgestaltung eröffnet und zudem die technischen Funktionen einer Sockelleiste gut erfüllt.

[0007] Die Aufgabe ist durch die Merkmale des Patentsanspruches 1 gelöst. Bevorzugte Weiterbildungen der Erfindung sind in den abhängigen Ansprüchen offenbart.

[0008] Gemäß dem kennzeichnenden Teil des Patentsanspruches 1 ist die Aufgabe bezüglich der Sockelleiste, insbesondere einer Bodensockelleiste für einen Designboden dadurch gelöst, dass die Sockelleiste als Einfassleiste in der Art einer C-Profilleiste ausgebildet ist. Das C-Profil besteht aus einer ebenflächigen C-Basiswand als Anlagewand mit einer profilinneren C-Profilbreite (PB) und mit einer profilinneren C-Profiltiefe (PT).

[0009] Ein (im montierten Zustand) oberer C-Schenkel weist eine profilinnere obere Schenkellänge (SLO) auf und ein unterer C-Schenkel hat eine profilinnere untere

Schenkellänge (SLU), wobei die C-Schenkel mit einem gegenseitigen Abstand entsprechend einer C-Profilweite (PW) aufeinander zugerichtet sind. Dabei kann insbesondere die profilinnere obere Schenkellänge (SLO) größer als die profilinnere untere Schenkellänge (SLU) sein. Alternativ können die beiden Schenkellängen auch in etwa die gleiche Länge aufweisen oder kann die obere Schenkellänge kleiner als die untere Schenkellänge sein.

[0010] In eine solche Sockelleiste kann einfach ohne weitere Befestigungsmittel ein Belagstreifen eingesetzt werden, so dass insbesondere das Design eines Designbodenbelags auch in der Sockelleiste erscheint und dort weitergeführt ist. Im Detail wird dies weiter unten in Verbindung mit einer Sockelleisten-Anordnung erläutert.

[0011] Die Sockelleiste wird bevorzugt als Aluminiumstrangprofilleiste ausgeführt. Damit ist eine vergleichsweise günstige Herstellung möglich, wobei das Aluminiummaterial auch einfach bearbeitet werden kann. Zudem sind die bei der fertigmontierten Sockelleiste sichtbaren C-Schenkel in Aluminiumoptik ansprechend und ergeben ein insbesondere für Designböden angepasstes Design.

[0012] Die Sockelleiste kann zweckmäßig an allen Stellen eine gleiche Materialstärke aufweisen.

[0013] Im Hinblick auf ein hochwertiges Erscheinungsbild ist es von Vorteil, wenn die bevorzugte C-Profilbreite (PB) bei 40 mm, eine C-Profiltiefe (PT) bei 6 mm und eine Schenkellängen bei 6 mm bzw. 10 mm liegt. Derartige Abmessungen sind besonders gut für die Kombination mit Designbodenbelägen geeignet.

[0014] Die Sockelleiste kann im Montagezustand mit der C-Basiswand als Anlagewand an einer Raumseitenwand anliegen und dort befestigt sein, wobei sie mit einer unteren schmalen Auflagewand auf einem Belag, insbesondere einem Bodenbelag, aufliegt. _Bevorzugt kann in das C-Hohlprofil der Sockelleiste ein Bodenbelagstreifen eingeschoben bzw. eingesteckt werden. Montage technisch einfach ist es, wenn der Belagstreifen lose mit Bewegungsspiel in der Leistenlängsrichtung im Hohlprofil der Sockelleiste gehalten ist. Hierzu kann der Belagstreifen mit einer Belagstärke (BS) gleich oder kleiner der C-Profiltiefe (PT) in die C-Profilleiste eingesetzt sein. Die Belagstreifenbreite (BB) ist dabei größer als die Summe aus der C-Profilweite (PW) und der profilinneren unteren Schenkellänge (SLU).

[0015] Ein solcher Belagstreifen kann in Längsrichtung der Sockelleiste eingeschoben werden, jedoch auch von der Seite her an der C-Profilweite (PW) eingesteckt werden, wozu er in den Bereich des oberen C-Schenkels angehoben und eingesetzt sowie dann in den Bereich des unteren C-Schenkels eingeklappt wird. Die Belagstreifenbreite (BB) ist so gewählt, dass dieses Einsetzen gut möglich ist. Anschließend kann der Belagstreifen nach unten in den Bereich des unteren C-Schenkels geführt werden bzw. fällt durch sein Eigengewicht in diese Position, wobei er dann oben/unten mit einem Überdeckungsrand (ÜR) des oberen/unteren C-Schen-

kels abgedeckt und gehalten ist, ohne dass ein Belagstreifenrand sichtbar ist.

[0016] Für eine bevorzugte weitgehend formschlüssige Aufnahme eines Belagstreifens im C-Profil kann die Streifenbreite so gewählt werden, dass sie der Summe aus der C-Profilweite (PW) und der profilinneren oberen Schenkellänge (SLU) entspricht und zudem die Belagstärke (BS) der C-Profiltiefe (PT) entspricht.

[0017] Anhand einer Zeichnung wird ein Ausführungsbeispiel näher erläutert.

[0018] Es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch eine bereits montierte Bodensockelleiste mit einem eingesetzten Belagstreifen; und

Fig. 2 eine Darstellung entsprechend Fig. 1 beim Einführen des Belagstreifens.

[0019] In Fig. 1 ist eine Bodensockelleiste 1 als Einfassleiste in der Art einer C-Profilleiste 2 dargestellt mit einer ebenflächigen C-Basiswand als Anlagewand 3 mit einer profilinneren C-Profilbreite (PB) und einer profilinneren C-Profiltiefe (PT).

[0020] Ein oberer C-Schenkel (4) weist eine profilinnere obere Schenkellänge (SLO) und ein unterer C-Schenkel (5) eine profilinnere untere Schenkellänge (SLU) auf. Damit ergibt sich durch die aufeinander zugerichteten C-Schenkel 4, 5 eine C-Profilweite (PW). Er-sichtlich ist die obere Schenkellänge (SLO) größer als die untere Schenkellänge (SLU).

[0021] Die konkrete Ausführungsform ist im Maßstab 2:1 gezeichnet, so dass bei einer Materialstärke von 1,3 mm die C-Profilbreite (PB) bei ca. 40 mm, die C-Profiltiefe (PT) bei ca. 6 mm, die obere Schenkellänge (SLO) bei 10 mm und die untere Schenkellänge (SLU) bei 6 mm liegt. Die C-Profilleiste 2 ist dazu als Aluminiumstrang-profileiste hergestellt.

[0022] Die C-Profilleiste 2 liegt mit ihrer Anlagewand 3 an einer Raumseitenwand 6 an und steht mit einer schmalen unteren Auflagewand 7 auf einem Bodenbelag 8 auf, der als Designbodenbelag mit einem Phantasie-design 9 ausgeführt ist.

[0023] Einen Belagstreifen 10 aus dem Bodenbelag 8 ist mit einer Streifenbreite entsprechend der Summe aus der C-Profilweite (PW) und der profilinneren oberen Schenkellänge (SLU) hergestellt, wobei die Belagstärke (BS) etwa der C-Profiltiefe (PT) entspricht.

[0024] In Fig. 2 ist gezeigt, wie ein solcher Belagstreifen 10 mit diesen Abmessungen von der Seite her in die C-Profilleiste 2 eingesteckt und eingeschoben werden kann. Dazu wird der Belagstreifen 10 entsprechend dem Pfeil 11 nach oben unter den oberen C-Schenkel 4 geschoben und dann entsprechend Pfeil 12 in die C-Profilleiste 2 eingeklappt. Aus dieser Position fällt der Belagstreifen 10 entsprechend Pfeil 13 durch sein Eigengewicht nach unten und steht hinter dem unteren C-Schenkel 5 unten auf, wie dies in Fig. 1 dargestellt ist. Aufgrund

der vorstehenden Belagstreifenbreite übergreift dann der im Vergleich zum unteren C-Schenkel 5 längere obere C-Schenkel 4 mit einem Überdeckungsrand (ÜR) den oberen Rand des Belagstreifens 10, so dass dieser in dieser Position ohne sichtbare Fuge gehalten ist.

Patentansprüche

1. Sockelleisten-Anordnung mit einer Sockelleiste, insbesondere Bodensockelleiste für einen Designboden, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Sockelleiste (1) als Einfass-Leiste in der Art einer C-Profilleiste (2) ausgebildet ist, mit einer ebenflächigen C-Basiswand als Anlagewand (3) mit einer profilinneren C-Profilbreite (PB), mit einer profilinneren C-Profiltiefe (PT), mit einem im montierten Zustand oberen C-Schenkel (4) mit einer profilinneren oberen Schenkellänge (SLO) und mit einem unteren C-Schenkel (5) mit einer profilinneren unteren Schenkellänge (SLU), wobei die C-Schenkel (4, 5) mit einem gegenseitigen Abstand entsprechend einer C-Profilweite (PW) aufeinander zugerichtet sind, und **dass** insbesondere die profilinnere obere Schenkellänge (SLO) größer als die profilinnere untere Schenkellänge (SLU) ist.
2. Sockelleisten-Anordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Sockelleiste (1) eine Aluminiumstrangprofileiste ist.
3. Sockelleisten-Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Sockelleiste (1) eine gleiche Materialstärke aufweist.
4. Sockelleisten-Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine jeweils gegebenenfalls profiläußere C-Profilbreite (PB) zwischen 30 mm und 60 mm, bevorzugt bei 40 mm, eine C-Profiltiefe (PT) zwischen 4 mm und 8 mm, bevorzugt bei 6 mm, eine Schenkellänge zwischen 4 mm und 15 mm, bevorzugt eine untere Schenkellänge (SLU) bei 6 mm und eine obere Schenkellänge (SLO) bei 10 mm liegt, bei gleicher Materialstärke zwischen 0,8 mm und 3 mm, bevorzugt bei 1,3 mm und bei einer Leistenlänge zwischen 1000 mm und 2500 mm, bevorzugt von 2200 mm.
5. Sockelleisten-Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Sockelleiste (1) mit der C-Basiswand als Anlagewand (3) an einer Raumseitenwand (6) in Anlage bringbar und befestigbar ist und mit einer unteren schmalen Auflagewand (7) auf einem Belag, insbesondere einem Bodenbelag (8) aufliegt, und/oder dass insbesondere ein Belagstreifen (10) lose mit

Bewegungsspiel in der Leistenlängsrichtung in der Sockelleiste (1) gehalten ist.

6. Sockelleisten-Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein Belagstreifen (10) mit einer Belagstärke (BS) gleich oder kleiner der C-Profiltiefe (PT) und mit einer Belagstreifenbreite (BB) gleich oder kleiner als die profilinnere C-Profilbreite (PB) der C-Profilleiste (2) ist. 5
10

7. Sockelleisten-Anordnung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Belagstreifen (10) eine Belagstreifenbreite (BB) aufweist, die größer als die Summe aus der C-Profilweite (PW) und der profilinneren unteren Schenkellänge (SLU) ist. 15

8. Sockelleisten-Anordnung nach Anspruch 5, 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Belagstreifen (10) durch sein Eigengewicht im Bereich des unteren C-Schenkels (5) im Profil aufliegt und dabei vom oberen C-Schenkel (4) und/oder vom unteren C-Schenkel (5) jeweils mit einem Überdeckungsrand (ÜR) abgedeckt und gehalten ist. 20
25

9. Sockelleisten-Anordnung nach Anspruch 5, 6, 7 oder 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Streifenbreite der Summe aus der C-Profilweite (PW) und der profilinneren oberen Schenkellänge (SLO) entspricht. 30

10. Sockelleisten-Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Anlagewand (3) der C-Profilleiste (2) mit einem oberen Randsteg in den oberen C-Schenkel (4) übergeht, und/oder die Anlagewand (3) der C-Profilleiste (2) mit einer unteren schmalen Auflagewand (7) in den unteren C-Schenkel (5) übergeht. 35

11. Sockelleisten-Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die oberen und unteren C-Schenkel (4, 5) mit gleicher Profiltiefe (PT) von der Anlagewand (3) versetzt sind. 40
45

50

55

Fig. 1

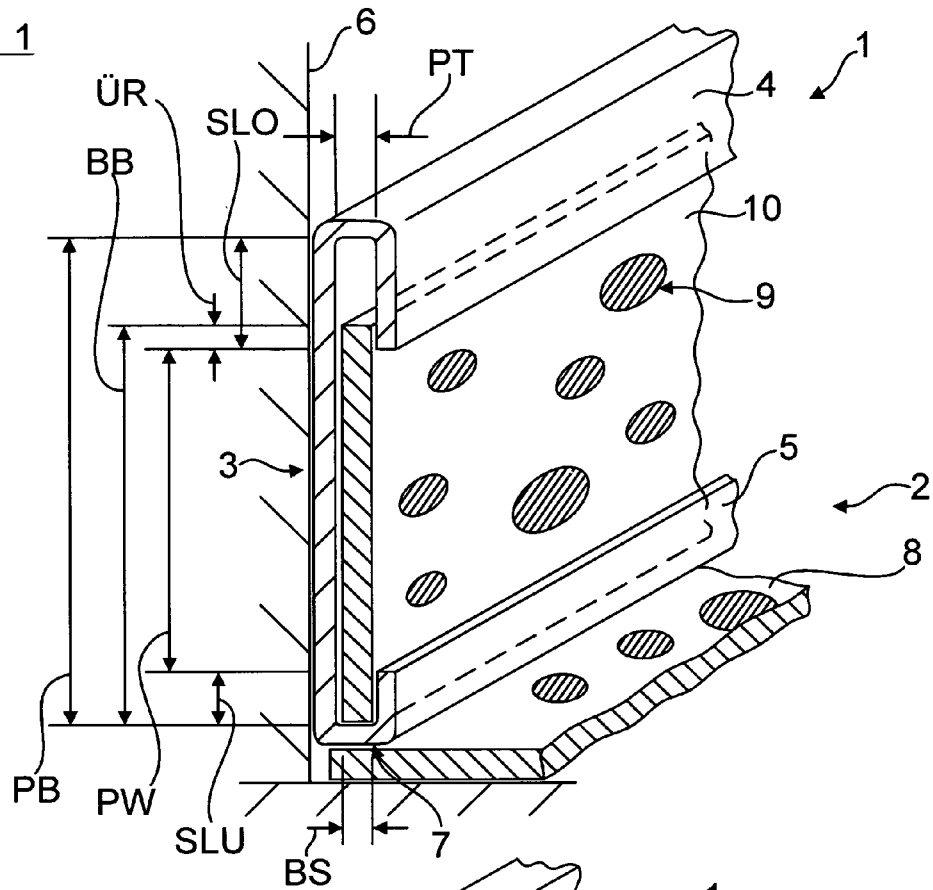


Fig. 2

